

**Edelmetalle:**

**Hofheim.** (Darmstädter und Nationalbank):

	Gold	Barrensilber	Platin
5./5.	25 250—26 750	725 000—765 000	115 000—125 000

**Leipzig.** (Ankaufspreise der VAUBEPEE, Leipzig, Katharinenstr. 8/12):

	5./5.	7./5.		5./5.	7./5.
Feingold	21 760	23 936	Feinsilber	675	717
Münzgold 900	19 550	21 505	Münzsilber 900	605	641
Bruchgold 900	18 700	20 570	Bruchsilber 900	569	584
" 750	15 300	16 830	" 800	498	528
" 585	11 560	12 716	Platin	70 bis	100000
" 333	6 460	7 106		90 000	
Dollarbasis	34 000	37 400	Dollarbasis	34 000	37 400

**Berlin.** (Großhandelspreise (Bischoff & Schulze, Berlin W 30) am 7./5.

Zwanzig Markstücke, das St. M	182 000—190 000	—
Feingold pro Gramm	25 500—26 500	—
Barrensilber 0,900 p. kg fein	730 000—755 000	—
Barrensilber (amtlich)	—	—
Platin pro Gramm	120 000—124 000	—
Dollarbasis	37 250	—

Dollarstand am 5./5. 34 000.

**Silberpreise in Hamburg.** (Telegramm von Jacob R. Rothschild, Makler an der Hamburger Metallbörse.)

	Brief	Geld	Bezahl
7. Mai:			
prompt	750	745	—
Mai	750	745	—
Juni	790	785	810/790
Juli	875	872 1/2	875

**Die Reichsbank Ende April.**

**450 Milliarden neues Papiergeld.**

Die zum letzten Monatschluß an die Reichsbank gestellten Anforderungen an Krediten und Zahlungsmitteln waren wesentlich stärker als in der Vorwoche. Wie der Ausweis der Bank vom 30. April ergibt, stiegen die Bestände der Bank an Reichsschatzanweisungen, und zwar ausschließlich infolge der Ansprüche des Reiches um 405,2 Milliarden Mark, gleichzeitig nahmen die Wechselanlage um 227,9 Milliarden Mark und die Lombardforderungen um 11,8 Milliarden Mark zu. Die gesamte Kapitalanlage der Bank zeigt eine Erhöhung um 644,2 Milliarden Mark auf 9232,7 Milliarden Mark. Auf der anderen Seite weisen die fremden Gelder eine Vermehrung um 182,4 Milliarden Mark auf 8851,3 Milliarden Mark auf. Der Neubedarf an Zahlungsmitteln übertraf zum Ultimo beträchtlich die in den vorhergehenden Aprilwochen ausgewiesenen Ziffern, wenn er auch die zum letzten Quartalswechsel beanspruchte Summe nicht erreichte. Der Banknotenumlauf wuchs nämlich um 449,9 Milliarden Mark auf 6540 Milliarden Mark. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen ging wieder um 0,1 Milliarde Mark auf 12,5 Milliarden Mark zurück. Im Ausweis vom 30. April kommt die Verwendung weiterer 52,5 Millionen Mark Gold nach dem Auslande zum Ausdruck; der in den Kassen der Bank befindliche Goldbestand hat sich um diesen Betrag vermindert, während das bei ausländischen Zentralnotenbanken ruhende unbelastete Golddepot um ebensoviel erhöht erscheint. Dem Gesamtbetrage nach blieb der Goldbestand der Bank also unverändert. Die Vermehrung der Bestände der Bank an Münzen aus unedlem Metall belief sich in der Berichtswoche auf 0,5 Milliarde Mark.

**Amtlich notierte Devisenkurse:**

in Berlin	7. Mai		5. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . . . . . 1 Fl.	14663.25	14736.75	13366.50	13433.50
Brüssel-Anwerpen . . . . . 1 Fr.	2159.58	2170.42	1980.03	1989.97
Norwegen . . . . . 1 Kr.	6319.16	6350.84	5705.70	5734.30
Dänemark . . . . . 1 Kr.	6942.60	6977.40	6304.20	6335.80
Schweden . . . . . 1 Kr.	9950.06	9999.90	9007.42	9052.58
Helsingfors . . . . . 1 Finn. Mk.	1029.42	1034.58	947.62	952.38
Italien . . . . . 1 Lire	1822.93	1832.07	1665.82	1674.18
London . . . . . 1 Pfd. St.	173066.25	17393.75	156607.50	157392.50
Newyork . . . . . 1 Dollar	37555.87	37744.13	34189.31	34360.69
Paris . . . . . 1 Fr.	2493.25	2506.25	2294.25	2305.75
Schweiz . . . . . 1 Fr.	6758.06	6781.94	6219.41	6250.59
Spanien . . . . . 1 Pes.	5685.75	5714.25	5244.35	5270.65
Deutsch-Osterr . . . . . 100 Kr.	52.16	52.44	48.02	48.78
Prag . . . . . 1 Kr.	1110.21	1115.79	1029.47	1034.53
Budapest . . . . . 1 Kr.	6.93	6.97	6.43	6.52
Buenos Aires . . . . . 1 Pes.	13575.97	13644.03	12269.25	12330.75
Bulgarien . . . . . 1 Lewa	286.28	287.72	263.34	264.66
Tokio . . . . . 1 Yen	18354.—	18446.—	16957.50	17042.50
Rio de Janeiro . . . . . 1 Milreis	3565.06	3984.94	3540.87	3659.13
Agram . . . . . 1 Dinar	391.02	392.98	359.10	360.90

**in Dresden**

Prag . . . . . Banknoten, große	1082.30	1087.70	1017.45	1022.55
	1082.30	1087.70	1002.50	1007.50
Wien . . . . . Banknoten	50.35	50.65	46.35	46.65

**Markkurse** (für 100 Mark): Amsterdam 0,068 bis 0,068 1/2 Gulden, Kopenhagen 0,0150 Kronen, Stockholm 0,0100 bis 0,0103 Kronen, Zürich 0,0154 bis 0,0156 Franken.

**Polennoten** (100 Mark polnisch): 76% Reichsmark.

**Wechselkurse im Freiverkehr vom 7. Mai bis abends 6 Uhr.**

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (1 Gulden) 14 600. Dänemark (1 Krone) 7000. England (1 Pfund Sterling) 171 500. Amerika (1 Dollar) 37 250. Schweiz (1 Frank) 6750. Frankreich (1 Franc) 2450. Italien (1 Lire) 1815. Deutsch-Osterrreich (100 Kronen) 53. Tschecho-Slowakei (1 Krone) 1100. Ungarn (1 Krone) 7.

**Newyorker Markkurs** vom 7. Mai (erste Notierung): 0,020 3/4 Cent, entspricht einem Dollarkurs von 37 300 Mark.

**Berliner Börse vom 7. Mai.**

Nach den Ausführungen des Reichsfinanzministers am Sonnabend hat die Börse für die neue Woche eine energische Fortsetzung der Intervention der Reichsbank am Devisenmarkt erwartet. Da diese jedoch ausblieb, riefen die ablehnende Antwort Frankreichs und Belgiens, sowie die Erörterungen über die Möglichkeit eines Kanzlerwechsels in Deutschland eine verstärkte Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln hervor. Im Verlaufe der ersten Börsenstunde blieb der Dollar bereits auf 34 400. Mit der Devisenverordnung, deren wesentlichsten Bestimmungen nunmehr inoffiziell bekannt geworden sind, hat sich die Börse bereits abgefunden. Die feste Haltung des Dollars veranlaßte die Berufsspekulation zu größeren Rückkäufen und Deckungen am Effektenmarkt, der infolgedessen überwiegend festes Gepräge zeigte. Das Publikum hatte in Erwartung der Bekanntgabe der französischen Antwort und der neuen Devisenverordnung in den letzten Tagen mit der Erteilung von Kauforders zurückgehalten und ist deshalb an der heutigen Bewegung zunächst nur in geringem Umfange beteiligt. Der im Laufe des Tages einsetzende lebhaftere Andrang an den Effektschaltern der Berliner Depositenkassen läßt jedoch für die nächsten Tage noch erhebliche Kauforders aus der Provinz erwarten. Die Geldmarktlage ist ziemlich unverändert. Geld gegen Schatzwechsel wurde mit 13 bis 16 % gegen Effekten mit 20 % gegeben. Die nicht mehr dringliche Nachfrage konnte glatt befriedigt werden. Im weiteren Verlaufe der Börse war die Bekanntgabe des Reichsbankausweises vom 30. April ein weiterer Anreiz für die Spekulation. Die erneute Steigerung des Banknotenumlaufes ist zum übergroßen Teile auf die Ansprüche des Reiches zurückzuführen.

*Versäumen Sie nicht, mich zu besuchen!*

**Wilh. Bedau, Leipzig** Saal II, Stand 54  
Schmuckwaren aller Art